

Tagesbericht 30

Der heutige Tag war geprägt von Exkursionen. Dazu wurden die Teilnehmer/innen in zwei Gruppen aufgeteilt.

Einführend zum Seminar „Junge EU-Bürger/innen“ war bereits am Vorabend der Dokumentarfilm „Die Mitte“ gezeigt worden, in dem der Regisseur Stanisław Mucha zu Orten reist, die für sich in Anspruch nehmen, die Mitte Europas zu sein – und davon gibt es viele! Hier geht es nicht um die Frage, wo die Mitte nun wirklich ist, sondern was „die Mitte“ und „Europa“ für die Menschen in der Mitte Europas bedeutet, wie sie damit umgehen, was ihr konkretes Leben denn damit zu tun hat. Am Donnerstag fuhr die Seminargruppe dann nach Straßburg. Neben dem Besuch des Parlaments der Europäischen Union stand eine Stadterkundung auf dem Programm. Das Ganze stand unter der Frage: Was ist eigentlich das Europäische an der EU? In Straßburg selbst wurde versucht herauszufinden, wie sich das „Europäische“ darstellt, wo es finden sein könnte. Mit Einheimischen und Gästen wurden Interviews geführt, was auch zur Konfrontation mit Sprachproblemen führte. In den Auswertungsgesprächen danach stellten sich folgendes Problem heraus: Wer kann eigentlich von wem fordern welche Sprache zu sprechen? Eine konkrete Einigung dazu war nicht möglich – kann vielleicht Esperanto eine gemeinsame Sprache sein, oder Latein? Im Europäischen Parlament werden alle Sitzungen bewusst in die 23 verschiedenen Sprachen der 27 EU-Mitgliedsstaaten übersetzt.

Die zweite Gruppe der Jugendakademie machte sich auf den Weg nach Blaubeuren um sich über die Arbeit der Trinkwasseraufbereitungsspezialisten der Schnell-Einsatz-Einheit Wasser Ausland (SEEWA) zu informieren. Die SEEWA Mitarbeiter Manfred Reiter und Rolf Sontheimer stellten zunächst die Ausstattung der Einheit vor. Im Anschluss dazu gab es einen Überblick über die bisher geleisteten Einsätze, wobei hier auf den Einsatz in China 2008 vertiefend eingegangen wurde. Aber auch im Praktischen durften sich die Anwesenden versuchen. Mittels PE Rohr, welches von den Jugendlichen zunächst noch verschweißt werden musste, wurde eine Versorgungsleitung erstellt. Über einen kleinen Belastungsversuch demonstrierten dann Rolf Sontheimer und Manfred Reiter die Widerstandsfähigkeit solcher Trinkwasserleitungen.

Nach der Rückkehr beider Gruppen an die Schule endete der Tag dann mit einem gemeinsamen Grillabend am Lagerfeuer.